

# DIE DEUTSCH-KROATISCHEN SPRACHKONTAKTE AUF DEM GEBIET VON GORNJI VAKUF-USKOPLJE UND VIRJE IM KORPUS DES SPRECHENDEN ATLAS AUSTRIAZISMEN UND GERMANISMEN IM KROATISCHEN

---

Grbeša, Klaudija

Master's thesis / Diplomski rad

2023

*Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj:* **University of Zagreb, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Zagrebu, Filozofski fakultet**

*Permanent link / Trajna poveznica:* <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:131:228681>

*Rights / Prava:* [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

*Download date / Datum preuzimanja:* **2024-07-29**



Sveučilište u Zagrebu  
Filozofski fakultet  
University of Zagreb  
Faculty of Humanities  
and Social Sciences

*Repository / Repozitorij:*

[ODRAZ - open repository of the University of Zagreb  
Faculty of Humanities and Social Sciences](#)



UNIVERSITÄT ZAGREB  
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT  
ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK

Klaudija Grbeša

**DIE DEUTSCH-KROATISCHEN SPRACHKONTAKTE  
AUF DEM GEBIET VON GORNJI VAKUF-USKOPLJE  
UND VIRJE IM KORPUS DES SPRECHENDEN ATLAS  
*AUSTRIAZISMEN UND GERMANISMEN IM  
KROATISCHEN***

DIPLOMARBEIT

Zagreb, 2023

Universität Zagreb  
Philosophische Fakultät  
Abteilung für Germanistik

Klaudija Grbeša

**DIE DEUTSCH-KROATISCHEN SPRACHKONTAKTE  
AUF DEM GEBIET VON GORNJI VAKUF-USKOPLJE  
UND VIRJE IM KORPUS DES SPRECHENDEN ATLAS  
*AUSTRIAZISMEN UND GERMANISMEN IM  
KROATISCHEN***

Diplomarbeit

Mentor: Prof. Dr. Velimir Piškorec

Zagreb, 2023

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung.....</b>	<b>4</b>
<b>2. Historischer Hintergrund .....</b>	<b>6</b>
2.1. Gornji Vakuf - Uskoplje .....	6
2.2. Die osmanische Herrschaft.....	7
2.3. Die Österreichisch – Ungarische Monarchie.....	8
2.4. Virje .....	9
<b>3. Sprachkontakte – Theoretische Grundlagen.....</b>	<b>12</b>
<b>4. Der sprechende Atlas <i>Austriazismen und Germanismen im Kroatischen</i> .....</b>	<b>14</b>
<b>5. Die Untersuchung.....</b>	<b>16</b>
5.1. Vorstellung der Probandinnen .....	16
5.2. Die Durchführung der Untersuchung.....	17
5.3. Untersuchungsergebnisse .....	17
5.3.1. Teil I: Bau und Wohnen.....	18
5.3.2. Teil II: Handwerk .....	20
5.3.3. Teil III: Bekleidung.....	22
5.3.4. Teil IV: Haushalt I .....	24
5.3.5. Teil V: Haushalt II .....	26
5.3.6. Teil VI: Essen und Trinken .....	28
5.3.7. Teil VII: Bewegung und Verkehr .....	30
5.3.8. Teil VIII: Pflanzen und Weingarten.....	31
5.3.9. Teil IX: Verkauf und Unterhaltung.....	32
5.3.10. Teil X: Varia .....	34
5.3.11. Allgemeiner Vergleich.....	36
<b>6. Fazit .....</b>	<b>40</b>
<b>7. Literaturverzeichnis .....</b>	<b>41</b>

# 1. Einleitung

Im Rahmen dieser Diplomarbeit werden die deutsch-kroatischen Sprachkontakte auf dem Gebiet von Gornji Vakuf-Uskoplje und Virje auf ihre Merkmale hin untersucht. Die Umfrage wurde in Gornji Vakuf-Uskoplje und Virje durchgeführt und zwei Probandinnen wurden in Bezug darauf befragt. Eine Probandin kommt aus Gornji Vakuf-Uskoplje und die andere kommt aus Virje. Mithilfe der Probandinnen konnte der Sachverhalt in der Mundart von G.Vakuf-Uskoplje und Virje besser dargestellt werden. Der Schwerpunkt liegt auf der Verwendung von Germanismen, aber auch der Verwendung von Turzismen in G.Vakuf-Uskoplje, und zwar wegen des Einflusses der Osmanischen Herrschaft in Bosnien-Herzegowina.

Im zweiten Kapitel wird der historische Hintergrund, bzw. der historische Einfluss auf die Sprache dargelegt. Die Auswirkungen der österreichisch-ungarischen Herrschaft auf dem Gebiet von Bosnien-Herzegowina und Podravina auf die Sprache, sowie der Einfluss der osmanischen Herrschaft werden ausführlich geschildert, wobei angemerkt werden muss, dass die Sprache in G.Vakuf-Uskoplje heute noch von so zahlreichen Turzismen geprägt ist.

Die Sprache in Bosnien-Herzegowina hat sich während der osmanischen Herrschaft und der österreichisch-ungarischen Monarchie gewandelt. Diese zwei Herrschaftsperioden haben einen starken Einfluss hinterlassen, der noch heutzutage sowohl in der Kultur als auch in der Sprache spürbar ist. Obwohl die ursprüngliche Zielsetzung dieser Forschung die deutsch-kroatischen Sprachkontakte war, darf auch der türkische Einfluss nicht außer Acht gelassen werden. Das liegt an der Gesamtlage in Bosnien-Herzegowina, die von ihrem historischen Hintergrund her genauer dargelegt wird. Die Untersuchung belegt, dass es in Virje keine Turzismen gibt. Die meisten Begriffe sind Germanismen. In dieser Arbeit wird geschildert, welchen Einfluss die Geschichte bzw. Vergangenheit auf die Sprache hatte, und darüber hinaus, wie sie von Sprachkontakten im Allgemeinen geprägt wurde.

Im dritten Kapitel wird der theoretische Aspekt der Sprachkontakte behandelt und im vierten Kapitel wird das Projekt von Prof. Dr. Velimir Piškorec und Ao. Prof. Dr. Hannes Scheutz *Austriazismen und Germanismen im Kroatischen* dargestellt, weil die dieser Diplomarbeit zugrundeliegende Untersuchung auch einen Bestandteil des Projekts bildet.

Im fünften Kapitel wird auf die Befragten und das Vorgehen eingegangen und abschließend folgt die Umfrage: der Hauptteil dieser Arbeit mit der Auslegung der Ergebnisse.

Zum Schluss wird die Untersuchung dargestellt und die Antworten beider Probandinnen verglichen, zuerst einzeln und danach miteinander. Die Antworten sind in zehn Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe besteht aus den Begriffen eines bestimmten Themenbereiches.

Am Ende kommt die Schlussfolgerung mit einem letzten Kommentar zum Thema.

Ein großer Dank geht an Prof. Dr. Velimir Piškorec und an die beiden Probandinnen für ihre Beteiligung.

## 2. Historischer Hintergrund

In diesem Teil werden sowohl der historische Hintergrund von Gornji Vakuf-Uskoplje und Virje als auch der Einfluss der deutschen Sprache auf diese Gebiete dargestellt. Außer der deutschen Sprache hatte die türkische Sprache auch wesentlichen Einfluss auf Gornji Vakuf-Uskoplje.

### 2.1. Gornji Vakuf-Uskoplje

Gornji Vakuf-Uskoplje ist eine kleine Gemeinde im Zentrum der Föderation von Bosnien-Herzegowina. Die Stadt liegt in einem Tal direkt am Ufer des Flusses Vrbas. Der amtliche Name der Stadt ist Gornji Vakuf-Uskoplje.

Die Stadt Gornji Vakuf-Uskoplje ist in zwei Teile geteilt (nicht offiziell, sondern im Sinne der Glaubensbekenntnis der Einwohner. Eine Seite, bzw. ein Teil der Stadt wird von den bosnischen Kroaten katholischen Glaubens besiedelt und von ihnen nur Uskoplje (ohne Gornji Vakuf) genannt. Den anderen Teil bildet die muslimische Bevölkerung und sie nennt die Stadt nur Gornji Vakuf (ohne Uskoplje). Der Grund dafür sind die verschiedenen historischen Begebenheiten und Einflüsse langjähriger Herrschaft der Osmanen und später auch Österreich-Ungarns, aber auch die Auswirkungen des Heimatkrieges in den 90er Jahren.

Während die Osmanen über dieses Gebiet regierten, nannten sie die Stadt „*Vakuf*“ und während der Zeit der Illyrer bekam die Stadt den Namen „*Scupi*“. Später, im Laufe der Jahre wurde der Name in *Uscople*, *Uskopla*, *Scopia* umgewandelt, und im Jahre 1878 während der österreichisch-ungarischen Regierungszeit wurde die Stadt *Skoplje* bzw. *Uskoplje* genannt.<sup>1</sup>

Für diese Diplomarbeit ist das im Hinblick auf die Sprache von Belang. Es ist bemerkenswert, dass die Muslime sehr viele Turzismen in ihrer Alltagssprache benutzen, während bei den Kroaten eher die Standardsprache im Gebrauch ist.

Jeder gegenwärtige Sprachkontakt muss im historischen und kulturellen Zusammenhang betrachtet werden. In den folgenden Untertiteln wird vor Augen geführt, welchen Einfluss der

---

<sup>1</sup> Škegro, A.: Uskoplje I: Uskoplje na Vrbasu od prapovijesti do kraja austro-ugarske uprave, monografija, Hrvatska uzdanica, Uskoplje, 1996.

historische und kulturelle Kontakt mit Osmanen und Österreich-Ungarn auf Uskoplje ausgeübt hatten.

## **2.2. Die osmanische Herrschaft**

Dank der langjährigen Herrschaft der Türken gab es hier ursprünglich ein halbes Dutzend Moscheen.<sup>2</sup>

Heutzutage sind noch immer ganz viele Moscheen vorzufinden. Von dem Beginn des 15. Jahrhunderts an dringen die Türken in Bosnien ein und erobern Gornji Vakuf-Uskoplje im Jahr 1414. Die Zeit der osmanischen Herrschaft war schwierig, besonders für die Katholiken, weil sie entweder verbannt wurden oder zum Islam konvertieren mussten. Ante Škegro (1996) schreibt in seinem Werk noch, dass die 450-jährige osmanische Besetzung eine der schwierigsten Zeiten für die Kroaten in Bosnien war. Die osmanischen Eroberer haben mehrmals die Kroaten aus diesem Gebiet vertrieben. Die Osmanen haben großen Einfluss hinterlassen, den man bis an den heutigen Tag sehen bzw. spüren kann. Uskoplje blieb bis zum Berliner Kongress 1878 unter osmanischer Herrschaft. Danach wurde die Stadt, unter dem Kommando des Barons Josip Filipović, von der österreichisch-ungarischen Armee besetzt. Die Katholiken nahmen die neue Regierung mit Begeisterung auf und die Muslime waren gespalten: einige schlossen sich an und andere wehrten sich dagegen.<sup>3</sup>

Noch vor der osmanischen Herrschaftszeit hatte die bosnische Bevölkerung Kontakt mit der deutschen Sprache. Bosnien war schon immer reich an Erzen und zog dadurch andere Länder an. Gornji Vakuf-Uskoplje ist auch für den Bergbau geeignet. Bis an die heutige Zeit gibt es in Gračanica (ein Dorf in der Nähe von Gornji Vakuf-Uskoplje) ein Kohlebergwerk, in dem die Bergleute schon immer Kohleförderung betrieben haben.

---

<sup>2</sup> Plešnik, M.: Bosnien – Herzegowina entdecken, Unterwegs zwischen Save und Adria, Trescher Reie Reisen, 2007. S. 192.

<sup>3</sup> vgl. Škegro, A. 1996



### 2.3. Die Österreichisch-Ungarische Monarchie

Über die österreichisch-ungarische Regierung schreibt Ante Škegro in seinem Buch *Uskoplje I. Uskoplje na Vrbasu od prapovijesti do kraja austro-ugarske uprave* und bezieht sich dabei genau auf das Gebiet von Uskoplje und Bugojno, als Zentrum von Uskoplje. Im Jahre 1683 mussten sich die Osmanen aus Ungarn zurückziehen und der Wiener Hof (Kaiser Karl VI., Kaiserin Maria Theresia und ihr Sohn Joseph II.) führte eine Kolonialpolitik ein. Im Jahr 1878 wurde auf dem Berliner Kongress beschlossen, Bosnien-Herzegowina unter die Obhut von Österreich-Ungarn zu stellen.<sup>4</sup>

Uskoplje war in dem Zeitraum von 1878 bis Herbst 1918 ein Bestandteil der österreichisch-ungarischen Monarchie. Demzufolge war Uskoplje im Sinne der europäisch geprägten Ausbildung, Industrialisierung, kulturellen und politischen Organisation und der Errichtung sakraler Objekte in die europäische Zivilisation einbezogen. Die österreichisch-ungarische Regierungszeit hat Wohlstand und Fortschritt nach Uskoplje gebracht. Seit dem Beginn der österreichisch-ungarischen Amtszeit wurde die Stadt Bugojno zum wichtigsten wirtschaftlichen, handelsmäßigen, handwerklichen und gastronomischen Zentrum von Uskoplje. Am Ende des 19. Jh. begann in Uskoplje der kulturelle Aufbau und mehrere Kulturvereine und Einrichtungen wurden gegründet.<sup>5</sup>

Über den deutschen Spracheinfluss schreibt Memić (2014) in seinem Buch, wie die deutsche Sprache sich in Bosnien-Herzegowina Einzug verschafft. Das geschah nach der österreichisch-ungarischen Besetzung im Jahr 1878. Viele österreichisch-ungarische Offiziere wandern nach Bosnien-Herzegowina ein. Diese Einwanderer haben ihre Sprache mitgebracht und so Germanismen und Austriazismen auf die Sprache der damaligen Einwohner von Bosnien-Herzegowina übertragen. Die deutsche Sprache war die Amtssprache der behördlichen Kommunikation. Die Regierung verständigte sich mit den Parteien auf Kroatisch, Serbisch oder Bosnisch, aber mit Vertretern der gemeinsamen Österreichisch-ungarischen Regierung, sprach man Deutsch. Die Zeitungen wurden zweisprachig (Deutsch/Bosnisch) herausgegeben und die offizielle Sprache des österreichisch-ungarischen Militärs war Deutsch.<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup> vgl. Škegro, A. 1996

<sup>5</sup> vgl. Škegro, A. 1996

<sup>6</sup> Memić, N.: Wörterbuch der Germanismen und Austriazismen im Bosnischen, Connectum, Sarajevo, 2014.

Insgesamt kann man sagen, dass die deutsche Sprache während der österreichisch-ungarischen Monarchie als *lingua franca* diente, obwohl der deutsche Einfluss in Bosnien-Herzegowina nicht so stark war wie z.B. in Zagreb, Osijek oder Virje, was die Untersuchung belegen wird.

Nach dem Ersten Weltkrieg und der Gründung Jugoslawiens nimmt der deutsche sprachliche sowie kulturelle Einfluss ab. Mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges und der deutschen Besetzung wird der deutsche Einfluss in der Region wieder spürbar. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gehen viele Ingenieure und Techniker nach Deutschland, um zu studieren oder ihre Ausbildung zu machen und die Generationen von Menschen aus den 1960er und 1970er Jahren, die im Kroatischen als *gastarbajteri* bezeichnet werden, schaffen neue Sprachkontakte.<sup>7</sup>

## 2.4. Virje

Virje ist eine Gemeinde in Podravina, Kroatien. Sie befindet sich neun Kilometer nordwestlich von Đurđevac und es ist ein angenehmer Ort zum Leben, mit einem reichen historischen und kulturellen Erbe.

Virje hieß in der Vergangenheit Prođanić oder Prođavić (auch: Prođavitz, Prođawis, Weissenburg und Weissenthurn) und es war die Heimat der Grafen Nadazd, die mit bürgerlichem Namen Prođanići hießen. Die ältesten schriftlichen Daten aus dem Gebiet des heutigen Virje lassen sich bis ins 12. Jahrhundert zurückverfolgen. Seit dem 17. Jahrhundert ist die alte Siedlung Prođavić nur als Virje bekannt. Die erste offizielle und schriftliche Erwähnung von Virje für die Besiedlung des alten Prođavić stammt aus dem Protokoll des kroatischen Parlaments in Varaždin vom 23. März 1626. Die Stadt Virje hieß noch im 16. Jahrhundert Weissenburg (Bijeli grad) und im 17. Jahrhundert Weissenthurn (Bijeli toranj – kula) – das Zentrum und der Kern des heutigen Virje.<sup>8</sup>

Für die Entwicklung von Virje im 18. und 19. Jahrhundert spielte die Militärgrenze als einzige Autorität in diesem Gebiet eine große und bedeutende Rolle. Virje stand nicht unter türkischer Herrschaft, spürte aber die Schrecken türkischer Angriffe.<sup>9</sup>

---

<sup>7</sup> vgl. Memić, N. 2014

<sup>8</sup> Cvekan, P.: Virje, Virje 1976, S. 9-21

<sup>9</sup> Cvekan, P.: Virje, Virje 1976, S.22

Historische Umstände mit der Habsburgermonarchie in Kroatien hatten Kontakte mit der deutschen Sprache zur Folge. Diese Kontakte hinterließen Spuren in der Sprache, die man am deutlichsten an der Form von Germanismen erkennen kann.

Die Verbindung zwischen Kroatien und der deutschsprachigen Bevölkerung datiert auf das 13. Jahrhundert zurück und dauerte bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts an, aber erst als im Jahr 1527 Ferdinand I. König von Kroatien wurde, begann eine bedeutende Verbundenheit von Österreich und Kroatien. Die kroatische Militärgrenze spielte dabei eine wichtige Rolle, weil dieses Territorium dem kaiserlichen Hofkriegsrat diente und deswegen die deutsche Sprache als Amts- und Befehlssprache galt. Đurđevac war wichtig für die kroatische Militärgrenze, dadurch nahm es eine bedeutende Rolle in dem Verwaltungssystem ein.<sup>10</sup>

Man erwartete von den deutschen Militäroffizieren Kroatisch zu kennen, damit eine gemeinsame Verständigung ermöglicht werden konnte. Solange das Schulwesen unter der Regierung der Zagreber Diözese stand, wurde die kroatische Sprache verwendet. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde ein deutschsprachiges Schulwesen eingeführt. Die Unterrichtssprache war Deutsch und man erwartete von den Lehrern, dass sie auch Deutsch sprachen. Die erste deutschsprachige Schule wurde in Đurđevac zwischen 1756 und 1759 geöffnet.<sup>11</sup>

Im offiziellen Bericht vom 15. Juni 1759 wird die deutsche Schule in Virje erwähnt (Cuvaj, Povijest školstva, I. str. 422)<sup>12</sup>

Die vorherrschenden Umstände führten zu Zweisprachigkeit der kroatischsprachigen Grenzbeamten und gute Deutschkenntnisse brachten einen erfolgreichen Aufstieg im Beruf mit sich.

Mit der Auflösung der Militärgrenze im Jahr 1871 in Đurđevac wurde die deutsche Sprache als Amtssprache abgeschafft, aber der deutsch-kroatische Sprachkontakt blieb, dank der Entwicklung der Technologie und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert, einigermaßen bestehen. Der deutschsprachige Kontakt hielt hier bis in die Gegenwart an, aber seine Intensität ist nicht annähernd so stark wie zuvor. Die entlehnten Wörter, die bis heute in dem kajkavisch-

---

<sup>10</sup> Piškorec, V.: Deutsches Lehngut in der kajkavisch – kroatischen Mundart von Đurđevac in Kroatien, Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften, Band 22, 1997 S. 35-36

<sup>11</sup> vgl. Piškorec, V. 1997, S. 37-39

<sup>12</sup> vgl. Cvekan, P. 1976, S. 39

kroatischen Wortschatz bestehen, erinnern an die Rolle, die die deutsche Sprache in den vergangenen Jahrhunderten in Kroatien hatte.<sup>13</sup>

---

<sup>13</sup> vgl. Piškorec, V. 1997, S. 43-45

### 3. Sprachkontakte – Theoretische Grundlagen

In diesem Kapitel wird die Theorie der Sprachkontakte kurz vorgestellt.

Die Sprachen mussten, schon seit den Ursprüngen der menschlichen Sprache in Kontakt gekommen sein. Sie begannen sich gegenseitig, in verschiedenen Formen und unter verschiedenen Umständen zu beeinflussen. Die Linguisten begannen sich erst im 18. Jh. mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Zu dieser Zeit wurden die Termini „*Sprachmischung*“ und „*Mischsprachen*“ geprägt.<sup>14</sup>

In der modernen Sprachkontaktforschung wurden diese Begriffe wegen ihrer missverständlichen Nebenbedeutung aufgegeben.

In den späten 40er Jahre kommt der Begriff *Lehngut* bzw. *Lehnwortschatz* auf dem deutschen Sprachgebiet auf, wobei nur die Ebene des Sprachsystems berücksichtigt wurde. In den 50er Jahren wurde der Begriff *Entlehnung* verwendet. Bei diesem Begriff handelte sich um fremde sprachliche Einheiten, die der Sprache hinzugefügt worden sind. Jedes neue Element in dem Sprachsystem bewirkt eine Veränderung im System.<sup>15</sup>

Das Ausmaß des Spracheinflusses kann unterschiedlich sein und von da an werden verschiedene Sprachelemente übermittelt. Dieser Prozess wird in der Linguistik wie oben erwähnt *Entlehnung* und in letzter Zeit auch sprachlicher *Transfer* genannt. Meistens ist die Entlehnung lexikalisch, d.h. sie betrifft Wörter bzw. Lexeme. Die Lexeme werden am schnellsten und am einfachsten übermittelt und das geschieht oft spontan. Es ist genug in den Urlaub zu fahren oder sich ein paar Tage in Deutschland aufzuhalten und schon nehmen die Leute in ihre Sprechweise neue Wörter auf, wie z.B. statt *autoput* im Kroatischen sagen sie *Autobahn*; statt *metro* sagen sie *U – Bahn*. Wenn die Leute wieder nach Hause zurückkommen, werden sie wahrscheinlich nicht mehr diese einmaligen Lehnwörter nutzen und werden wieder nur *metro* und *autoput* sagen.<sup>16</sup>

Die Sprache ist ein Kommunikationsmittel zwischen Menschen. Die Sprache dient dazu Gedanken, Ideen und Gefühle zum Ausdruck zu bringen, sich geographisch einzuordnen und

---

<sup>14</sup> Filipović, R.: Teorija jezika u kontaktu, Uvod u lingvistiku jezičnih dodira, Jugoslavenska akademija znanosti i umjetnosti, Školska knjiga, Zagreb, 1986

<sup>15</sup> vgl. Piškorec, V. 1997, S. 17-20

<sup>16</sup> vgl. Memić, N. 2014

ist ein Instrument der kognitiven Entwicklung.<sup>17</sup> Weinreich<sup>18</sup> hat eine Definition von Sprachkontakt in seinem Buch *Sprachen in Kontakt* gegeben: Sprachen kommen in Kontakt, wenn sie von denselben Personen abwechselnd gebraucht werden.

Sprachkontakte kann man auch nicht nur vom linguistischen Hintergrund her erforschen, sondern auch die sprachexternen Faktoren im Sinne des soziokulturellen Zusammenhangs, und zwar vornehmlich soziale und politische Verhältnisse.<sup>19</sup>

In dem zweiten Kapitel ist der historische Hintergrund dargestellt und man kann sich vergewissern, was für einen starken Einfluss die sozialen und politischen Verhältnisse auf die Sprache ausgeübt haben.

---

<sup>17</sup> vgl. Piškorec, V. 1997, S. 25

<sup>18</sup> Weinreich, U.: *Sprachen in Kontakt*, Verlag C. H. Beck München, 1976

<sup>19</sup> vgl. Filipović, R. 1986

## **4. Der sprechende Atlas *Austriazismen und Germanismen im Kroatischen***

In diesem Teil wird der sprechende Atlas *Austriazismen und Germanismen im Kroatischen* vorgestellt.

Dieses Projekt wurde von Prof. Dr. Velimir Piškorec von der Abteilung für Germanistik an der Philosophischen Fakultät der Universität Zagreb und Ao. Prof. Dr. Hannes Scheutz vom Institut für Germanistik der Universität Salzburg durchgeführt. Die Idee, einen Atlas zu erstellen entstand im Rahmen einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen der Abteilung für Germanistik der Philosophischen Fakultät in Zagreb und dem Institut für Germanistik der Universität Salzburg. Um sich einen besseren Einblick zu verschaffen wurde das Projekt in fünf Schritten durchgeführt.<sup>20</sup>

Der erste Schritt zur Vorbereitung zur Erstellung des Atlases war die Bestimmung eines repräsentativen Korpus der Germanismen und die Erstellung eines entsprechenden Fragebogens. Um die notwendige Repräsentativität des Korpus sicherzustellen, wurde beschlossen, dass das Korpus etwa dreihundert lexikalische Einheiten enthalten sollte, von denen aufgrund früherer Forschungen angenommen werden kann (z.B. Piškorec 1997 und 2005, Glovacki-Bernardi 1998, Binder 2006, Štebih 2010), dass sie in der Mehrzahl der im Atlas enthaltenen lokalen Dialekte weitgehend vertreten sind. Am Ende bestand die Liste der Germanismen aus 269 Einheiten – meistens Substantiven, einigen Verben und ein paar Adverbien und Interjektionen.<sup>21</sup>

Der zweite Schritt bestand darin, einen Fragebogen zusammenzustellen, der während der Aufzeichnung der Aussagen der Probanden verwendet werden sollte. Um die Aussagen der Probanden so wenig wie möglich zu beeinflussen, wurde beschlossen, einen Bildfragebogen ohne verbale Elemente zu erstellen. In dem dritten Schritt musste eine Auswahl lokaler kroatischer Mundarten getroffen werden, die in den Atlas aufgenommen werden. Nach den Beratungen, bei denen das Hauptkriterium das Vertretensein der Dialekte war, wurde beschlossen, die folgenden Ortschaften einzubeziehen: Čabar, Slavetić, Glina, Topusko,

---

<sup>20</sup> vgl. Piškorec 2016: 3-4

<sup>21</sup> vgl. Piškorec 2016: 4-5

Karlovac, Velika Mlaka, Zagreb, Šenkovec, Dubravica, Gornje Jesenje, Bednja, Petrijanec, Varaždin, Držimurec-Strelec, Miholec, Đurđevac, Virovitica, Osijek, Vukovar und Mačkovac.<sup>22</sup>

Die vierte Phase des Projekts umfasste die Tonaufnahmen und die Bearbeitung des aufgenommenen Materials. Anfangs war geplant, die Aussagen von zwei Probanden aufzunehmen – einen von der älteren und einen von der jüngeren Generation – aber dafür reichte die Zeit nicht. Deshalb wurde nur ein Proband älteren oder mittleren Alters aufgenommen.<sup>23</sup>

Im fünften Schritt wurde eine Computer-App erstellt. Der Atlas besteht aus einer statischen Karte mit eingezeichneten Punkten und zehn Tabellen. In die Endfassung des sprechenden Atlas sind insgesamt 232 Germanismen aufgenommen worden, die in zehn Gruppen nach folgenden Themenbereichen eingeordnet sind: 1. *Bau und Wohnen*, 2. *Handwerk*, 3. *Bekleidung*, 4. *Haushalt I*, 5. *Haushalt II*, 6. *Essen und Trinken*, 7. *Bewegung und Verkehr*, 8. *Pflanzen und Weingarten*, 9. *Verkauf und Unterhaltung*, 10. *Varia*. Es ist möglich, sich eine einzelne Tonaufnahme anzuhören, indem man ein Feld in der Tabelle mit der Maus und dann noch einmal die lokale Mundart anklickt, die man hören möchte. Wenn ein Wort kein Germanismus ist, hört man einen Ton vor der Tonaufnahme und wenn der Proband nichts sagt, hört man ein „beep“.<sup>24</sup>

---

<sup>22</sup> vgl. ebenda: 4-5

<sup>23</sup> vgl. ebenda:5

<sup>24</sup> vgl. ebenda: 5-6



## **5. Die Untersuchung**

In diesem Kapitel wird die Untersuchung erörtert und dargestellt. Zuerst werden die Probanden vorgestellt und im Anschluss daran wird mit kurzen Kommentaren auf die Ergebnisse der Untersuchung eingegangen. Am Ende wird ein Vergleich mit den Antworten beider Probandinnen gezogen und kurz zusammengefasst.

Das Thema der Arbeit ist ein Vergleich der Verwendung von Germanismen in zwei Dialekten, nämlich dem kajkavischen wie er im Ort Virje in Podravina, Kroatien gesprochen wird sowie dem štokavischen, im Ort Gornji Vakuf-Uskoplje in Bosnien-Herzegowina benutzten Dialekt. In der Untersuchung wird man feststellen können, dass mehr Germanismen in Virje als in Gornji Vakuf-Uskoplje benutzt werden, wo man, außer der Germanismen, auch Turzismen verwendet.

### **5.1. Vorstellung der Probandinnen**

An dieser Untersuchung haben zwei Probandinnen teilgenommen.

Die erste Probandin kommt aus Virje. Sie ist im Jahr 1946 geboren. Ihr ganzes Leben lang wohnt sie in Virje und war niemals im Ausland. Sie hat auch keine Fremdsprachen gelernt. Sie spricht kajkavischen Dialekt. (Probandin A im weiteren Text)

Die zweite Probandin kommt aus Gornji Vakuf-Uskoplje. Sie ist dort geboren und lebt ihr ganzes Leben lang dort. Sie ist im Jahr 1942 geboren. Während des Heimatkrieges in Jugoslawien ist sie mit ihrer Familie nach Deutschland geflüchtet. Sie hat aber kein Deutsch gelernt und kehrte nach dem Krieg nach Gornji Vakuf-Uskoplje zurück. Sie spricht mit dem štokavischen Dialekt. (Probandin B im weiteren Text)

## 5.2. Die Durchführung der Untersuchung

Die Untersuchung wurde an zwei Orten durchgeführt. Die erste Untersuchung wurde am 13. September 2022 in Virje und die zweite wurde am 15. September 2022 in Gornji Vakuf - Uskoplje vorgenommen.

Die Durchführung der Untersuchung verlief folgendermaßen: zuerst wurde den Probandinnen dargelegt, dass es sich um eine Untersuchung für eine Diplomarbeit handelt, welche sich mit der Verwendung von Germanismen in zwei einschlägigen Dialekten befasst. Den Teilnehmerinnen wurde auch das Projekt des sprechenden Atlas kurz erklärt, dessen Bestandteil auch diese Untersuchung bildet. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass sie nicht unbedingt einen Germanismus nennen müssen, sondern das Wort, dass sie in ihrem Alltag nutzen. Es wurde eine Aufnahme der Antworten beider Probandinnen durchgeführt, wo sie auf die Frage: *Wie nennen Sie das, was sie auf dem Foto sehen?* antworten mussten. Damit keine Missverständnisse aufkommen, wurde den Probandinnen mit Hilfe von Assoziationen geholfen, wenn nötig.

Die Aufnahmen wurden getrennt durchgeführt, zuerst die Antworten der Probandin A und im Anschluss daran die Antworten der Probandin B.

## 5.3. Untersuchungsergebnisse

Die Ergebnisse sind in zehn Gruppen mit verschiedenen Themenbereichen aufgeteilt: 1. *Bau und Wohnen*, 2. *Handwerk*, 3. *Bekleidung*, 4. *Haushalt I*, 5. *Haushalt II*, 6. *Essen und Trinken*, 7. *Bewegung und Verkehr*, 8. *Pflanzen und Weingarten*, 9. *Verkauf und Unterhaltung* und 10. *Varia*

In der ersten Spalte findet man Ausdrücke aus der kroatischen Standardsprache. Danach folgen die Ausdrücke aus der deutschen Sprache und die letzten zwei Spalten bilden die Antworten beider Probandinnen: Probandin A (aus Virje) und Probandin B (aus Gornji Vakuf-Uskoplje).

Zwecks der Untersuchung wurden zwei Wörterbücher benutzt, und zwar: Der *Duden* (2019) für die deutschen Wörter und *Rječnik stranih riječi A-Ž, tuđice i posuđenice* (1990) von Klaić für die kroatischen Entsprechungen.

### 5.3.1. Teil I: Bau und Wohnen

Standardkroatisch	Deutsch	PROBANDIN A	PROBANDIN B
imanje	der Grund(stück)	<i>grunt</i>	<i>imanje, zemlja</i>
staja	der Stall	<i>štala</i>	<i>štala</i>
radionica	die Werkstatt	<i>verštat</i>	<i>radionica</i>
opeka	der Ziegel	<i>cigel</i>	<i>cigla</i>
šljunak	der Schotter	<i>prođ</i>	<i>šljunak, pijesak</i>
šljunčara	der Schottersee	<i>prođana</i>	<i>pijeskara</i>
lopatica za struganje	die Spachtel	<i>špahtla</i>	<i>špartla</i>
on štema	er stemmt	<i>on štema</i>	<i>on štema</i>
dlijeto	das Stemmeisen	<i>štemajzl</i>	<i>dlijeto</i>
građevinska skela	das Gerüst	<i>rušti</i>	<i>skela</i>
bušilica	die Bohrmaschine	<i>bormašina</i>	<i>bormašina</i>
kuća	das Haus	<i>hiža</i>	<i>kuća</i>
hodnik	der Gang	<i>ganjek</i>	<i>hodnik</i>
prozorčić za osvjetljenje odozgo	das Oberlicht	<i>oberliht</i>	<i>bađa</i>
dimnjak	der Rauchfang	<i>dimnjak</i>	<i>odžak</i>
stubišna ograda	das Geländer	<i>gelender</i>	<i>taraba</i>
ostava	die Speisekammer	<i>špajza</i>	<i>špajz, mutvak</i>
dovratak	der Türstock	<i>štok</i>	<i>štok</i>
ljestve	die Leiter	<i>lojtra</i>	<i>merdevine</i>
stube	die Stiege 'Stufe'	<i>štenge</i>	<i>basamake, stepenice</i>
stolac bez naslona	das Stockerl, Hockerl	<i>štokrl</i>	<i>štokrla</i>

štednjak	der Sparherd	<i>šparet</i>	<i>šporet</i>
namještaj	das Möbel	<i>namještaj</i>	<i>namještaj</i>
zrcalo	der Spiegel	<i>špigel</i>	<i>špiglo</i>
zavjesa	der Vorhang	<i>feringa</i>	<i>gardina, stora</i>
ladica	die Lade	<i>ladlin</i>	<i>fioka</i>
dječji krevetić	das Kinderbett	<i>kinderbet</i>	<i>kinderbet</i>
noćni ormarić	das Nachtkasterl	<i>natkastlin</i>	<i>natkaslić</i>

*Tabelle 1: Bau und Wohnen*

Probandin A hat alle ausgewählten Wörter genannt. Für drei Wörter hat sie die Variante aus der Standardsprache angegeben, und zwar: *namještaj* für das *Möbel*, *dimnjak* für den *Rauchfang* und *on štema* für *er stemmt* (obwohl die Wortbildung „*er stemmt*“ ein Germanismus ist). Für zwei Begriffe hat die Teilnehmerin Wörter aus der lokalen Mundart angegeben: *prođ* für den *Schotter* und *prođana* für den *Schottersee*. Alle anderen Bezeichnungen waren Germanismen.

Probandin B hat auch alle ausgewählten Wörter genannt und im Vergleich zur Teilnehmerin aus Virje, neun Wörter aus der Standardsprache genutzt: *imanje* für den *Grund*, *radionica* für die *Werkstatt*, *šljunak* für den *Schotter*, *dlijeto* für das *Stemmeisen*, *skela* für das *Gerüst*, *kuća* für das *Haus*, *hodnik* für den *Gang*, *namještaj* für die *Möbel* und *on štema* für *er stemmt* (das gleiche Fall mit der Wortbildung *er stemmt* wie bei der Teilnehmerin aus Virje). Sie hat zwei Wörter aus der lokalen Mundart verwendet: *pjieskara* für den *Schottersee* und *stora* für den *Vorhang*. Das andere Wort für den *Vorhang* ist auch *gardina*, welches ein Germanismus ist (*die Gardine*). Sie hat betont, dass man beide Bezeichnungen benutzt. Die Teilnehmerin meinte, dass neben dem Begriff *imanje* auch das Begriff *zemlja* genutzt wird, z.B:

*Wem gehört dieses Grundstück? Kome pripada ova zemlja?*

Für sechs Wörter hat Probandin B Turzismen verwendet: *bađa* (tur. *baca*) für das *Oberlicht*, *odžak* (tur. *ocak*) für den *Rauchfang*, *taraba* (tur. *taraba*) für das *Geländer*, *mutvak* (tur. *mutfak*, *mutpak*) für die *Speisekammer*, *merdevine* (tur. *merdiven*) für die *Leiter* und *basamake* (tur. *basamak*) für die *Stiege* oder *Stufe*.

Im Sinne des Wortes *die Speisekammer* wird der Turzismus *mutvak* genutzt, aber auch der Germanismus *špajz*. Der Unterschied liegt darin, dass die Muslime den Turzismus bevorzugen und die Kroaten den Germanismus. Beide Begriffe sind den beiden Nationalitäten bekannt.

Noch ein Beispiel ist der Turzismus *basamake*, welcher bei den Muslimen verwendet wird und die Kroaten nutzen die Variante aus der Standardsprache *stepenice*.

Nur in einem Fall hat sie eine andere Antwort gegeben, die weder ein Germanismus noch ein Turzismus ist: *fioka* (hung. *fiok*) für die *Lade*.

Zehn Wörter waren nur Germanismen: *štala* für den *Stall*, *cigla* für den *Ziegel*, *špartla* für die *Spachtel*, *bormašina* für die *Bohrmaschine*, *štok* für den *Türstock*, *štokrla* für das *Stockerl*, *šporet* für den *Sparherd*, *špiglo* für den *Spiegel*, *kinderbet* für das *Kinderbett* und *natkaslić* für das *Nachtkasterl*.

Es bestehen einige Unterschiede zwischen den Germanismen aus Virje und aus Gornji Vakuf-Uskoplje, wobei sich um die gleichen Wörter handelt, aber in unterschiedlicher Form, bzw. die Wortbildungen verändern sich auf der phonologischen Ebene: *cigel* – *cigla*, *špahtla* – *špartla*, *špajza* – *špajz*, *štokrl* – *štokrla*, *šparet* – *šporet*, *špigel* – *špiglo* und *natkaslin* – *natkaslić*.

### 5.3.2. Teil II: Handwerk

Standardkroatisch	Deutsch	PROBANDIN A	PROBANDIN B
stolar	der Tischler	<i>tišljár</i>	<i>tišler</i>
stolarska radionica	die Tischlerei	<i>tišljeraĵ</i>	<i>tišleraj</i>
on blanĵa	er hobelt	<i>on hoblĵa</i>	<i>on blanĵa</i>
stolarski strug	die Hobelbank	<i>hobelbank</i>	<i>hobla</i>
blanĵa, strugalica	der Hobel	<i>hoblíč</i>	<i>hoblerica</i>
brusni papir	das Schmirgelpapier	<i>šmirgel</i>	<i>šmirgel</i>
tokar	der Drechsler	<i>tokar</i>	<i>tokar</i>
soboslikar	der Maler	<i>malĵar</i>	<i>maler</i>
krovopokrivač	der Zimmermann	<i>cimerman</i>	<i>krovar</i>
lim	das Blech	<i>pleh</i>	<i>pleh</i>
vrsta kliješta	die Zwickzange	<i>cvikcange</i>	<i>klišća</i>
odvijač	der Schraubenzieher	<i>šarafciger</i>	<i>šarafciger</i>
vijak	die Schraube	<i>šaraf</i>	<i>šaraf</i>
bravar	der Schlosser	<i>šljosar</i>	<i>bravar</i>

zakovica	die Niete	<i>net</i>	<i>nitna</i>
on učvršćuje vijke	er schraubt	<i>on šarafî</i>	<i>on šarafa</i>
on vari	er schweißt	<i>on švasa</i>	<i>on zavariva</i>
opruga	die Feder	<i>feder</i>	<i>feder</i>
metalna šipka	die Stange	<i>štanga</i>	<i>štanga</i>
žarač	das Schüreisen	<i>šarajzlin</i>	<i>žarač</i>
boja	die Farbe	<i>farba</i>	<i>farba</i>
kist	der Pinsel	<i>penzlin</i>	<i>kist</i>
čavlić široke glave, pribadač	die Reißnadel	<i>rajsneglin</i>	<i>rajsingla</i>
on kreči	er streicht an	<i>on malja</i>	<i>on kreči</i>
utikač	der Stecker	<i>šteker</i>	<i>šteker</i>
utičnica	die Steckdose	<i>stekdoza</i>	<i>stekdoza</i>
prekidač	der Schalter	<i>šalter</i>	<i>šalter</i>
kratki spoj	der Kurzschluss	<i>kuršlus</i>	<i>kratki spoj</i>

*Tabelle 2: Handwerk*

In diesem Teil wurden alle Begriffe von beiden Probandinnen genannt. Bei der Probandin A wurde nur ein Wort aus der Standardsprache vorgefunden, und zwar: *tokar* für den *Drechsler*. Es gibt kein Beispiel aus der lokalen Mundart und alle übrigen Begriffe sind Germanismen aus der lokalen Mundart. Bei Probandin B tauchen sieben Begriffe aus der Standardsprache auf: *on blanja* für *er hobelt*, *tokar* für den *Drechsler*, *bravar* für den *Schlosser*, *žarač* für das *Schüreisen*, *kist* für den *Pinsel*, *on kreči* für *er malt* und *kratki spoj* für den *Kurzschluss*. Aus der lokalen Mundart von Gornji Vakuf-Uskoplje wurden drei Beispiele angeführt: *krovar* für den *Zimmermann*, *klišća* für die *Zwickzange* und *on zavariva* für *er schweißt*. In diesem Teil gab es keine Begriffe, die Turzismen sind oder die aus einer anderen Sprache stammen.

Die Germanismen, die in Virje und Gornji Vakuf-Uskoplje gleich sind: *šmirgel*, *pleh*, *šarafciger*, *šaraf*, *feder*, *štanga*, *farba*, *šteker*, *stekdoza* und *šalter*.

Die anderen Germanismen, die sich auf der phonologischen Ebene voneinander unterscheiden, sind: *tišljar* – *tišler*, *tišljeraj* – *tišleraj*, *maljar* – *maler*, *on šarafî* – *on šarafa*.

Einige Germanismen variieren in der Form, aber es handelt sich um die gleichen Wörter: *hobelbank – hobla, hoblič – hoberica, net – nitna* und *rajsneglin – rajsingla*.

Noch ein Unterscheidungsmerkmal ist der Gebrauch des Lautes „lj“ in den Germanismen in Virje, wie z.B: *tišljar, tišljeraj, hoblja, maljar, šljisar, on malja*, wobei diese Beispiele in Gornji Vakuf-Uskoplje nicht vorhanden sind.

### 5.3.3. Teil III: Bekleidung

Standardkroatisch	Deutsch	PROBANDIN A	PROBANDIN B
odijelo	der Anzug	<i>ancug</i>	<i>odijelo</i>
prsluk	das Laiberl 'Gilet'	<i>lajbec</i>	<i>prsluk</i>
pregača	der Schurz, die Schürze	<i>šulc</i>	<i>kecelja</i>
ženska pregača	Das Vortuch 'Frauenschürze'	<i>frtun</i>	<i>kecelja</i>
suknja	der Schoß 'Rock'	<i>šos</i>	<i>šos</i>
bluza	die Bluse	<i>bluza</i>	<i>bluza</i>
kućni ogrtač	der Schlafrock	<i>šlafrok</i>	<i>šlafrok</i>
jakna	die Jacke	<i>jakna</i>	<i>jakna</i>
Dindrlica 'tradicionalna austr.-njem. nošnja'	das Dirndlkleid	<i>dindrlica</i>	<i>dindrlica, narodna nošnja</i>
prorez na hlačama	der Hosenschlitz	<i>šlic</i>	<i>šlic</i>
radna ili svečana odora	die Montur	<i>mondura</i>	<i>uniforma</i>
papuča	der Schlapfen	<i>šlapa</i>	<i>šlapa</i>
štikla	der Stöckelschuh	<i>štikla</i>	<i>štikla</i>
(tanja) čarapa	die Socke	<i>zokna</i>	<i>sokna</i>
(deblja) čarapa	der Strumpf	<i>štomfa</i>	<i>pape</i>
gojzerica, planinarska cipela	der Goiserer	<i>gojzerica</i>	<i>kundura</i>
klizaljka	der Schlittschuh	<i>šličua</i>	<i>šličulja, šličura</i>
vezice	der Schnürsenkel, die Borte	<i>žnjeranci</i>	<i>šnjire</i>
štrample	die Strampelhose	<i>štrample</i>	<i>štrample</i>
podvezica	das Strumpfband	<i>štripantlin</i>	<i>podvezica</i>
hozentregeri	der Hosenträger	<i>hozentregeri</i>	<i>tregeri za pantale</i>

ukrasna vrpca za kosu	die Masche	<i>mašlin</i>	<i>mašna</i>
ovratnik	der Kragen	<i>kraglin</i>	<i>kragna</i>
šilterica	die Schildkappe	<i>šilterica</i>	<i>kapa</i>

*Tabelle 3: Bekleidung*

Im dritten Teil haben die beiden Probandinnen alle Ausdrücke, Wortbildungen angegeben. In diesem Themenbereich wurden bei Probandin A wieder mehrere Germanismen und sieben Konzepte aus der Standardsprache vorgefunden: *bluza* für die *Bluse*, *jakna* für die *Jacke*, *dindrlica* für das *Dirndlkleid*, *štikla* für den *Stöckelschuh*, *štrample* für die *Strampelhose*, *hoznregeri* für den *Hosenträger*, *šilterica* für die *Schildkappe* (obwohl alle diese Beispiele zu den Germanismen zählen).

Probandin B gab acht Wörter an, die aus der Standardsprache kommen: *odijelo* für den *Anzug*, *prsluk* für das *Laiberl*, *podvezica* für das *Strumpfband*, *bluza* für die *Bluse*, *jakna* für die *Jacke*, *dindrlica* für das *Dirndlkleid*, *štikla* für den *Stöckelschuh* und *štrample* für die *Strampelhose*, wobei die letzten fünf Wörter zu den Germanismen zählen, aber in der Standardsprache benutzt werden.

Elf Wörter stellen Germanismen aus der lokalen Mundart dar: *šos* für den *Schoß*, *šlafrok* für den *Schlafrock*, *šlic* für den *Hosenschlitz*, *šlapa* für den *Schlapfen*, *sokna* für die *Socke*, *šličura* für den *Schlitschuh*, *šnjire* für den *Schnürsenkel*, *regeri* für den *Hosenträger*, *mašna* für die *Masche*, *kragna* für den *Kragen*, *kapa* für die *Schildkappe*. Bei dem letzten Begriff (*kapa*) verwendet man nur den letzten Teil des Wortes *Schildkappe*.

Bei dem Begriff *der Schlitschuh* werden in Gornji Vakuf-Uskoplje zwei unterschiedliche Formen genutzt: *šličulja* und *šličura*. Beide Beispiele unterscheiden sich auf der phonologischen Ebene und die Probandin bekräftigte, dass beide Begriffe genutzt werden. Es besteht diesbezüglich keine Regel. (Ich meinerseits erkenne nur den Begriff *šličure*.)

Die Zusammensetzung *der Hosenträger* verwendet man in Gornji Vakuf-Uskoplje *regeri za pantale*, wobei zwei Wurzeln entstehen: *regeri* ist Germanismus und *pantale* kommt aus einer anderen Sprache, und zwar dem Wort *pantalone*, welches aus dem französischen *pantolon* abgeleitet wurde.

In diesem Themenbereich gibt es einen Turzismus *kundura* (tur. *kundura*) für den *Goiserer*, im Vergleich zu Virje, wo man für den *Goiserer* den Germanismus *gojzerica* nutzt.



Andere Bezeichnungen, die aus einer anderen Sprache stammen, sind: *kecelja* (hung. *kecela*) für den *Schürz* und das *Vortuch* und *uniforma* (lat. *uniformis*) für die *Montur*.

Ein Wort aus der lokalen Mundart ist *pape* für den *Strumpf*, welches in Gornji Vakuf-Uskoplje sehr bekannt ist, weil jeder Haushalt über mehrere Stücke verfügt. Der Winter ist besonders stark und kalt, deshalb benötigen die Einwohner von Gornji Vakuf-Uskoplje dieses Kleidungsstück.

Folgende Wörter sind in Virje und Gornji Vakuf-Uskoplje gleich : *šos, bluza, šlafrok, jakna, dindrlica, šlic, šlapa, štikla, štrample,*

Die Bezeichnungen *zokna - sokna* für die *Socke* und *šličua – šličura* für den *Schlittschuh* unterscheiden sich auf der phonologischen Ebene.

Es bestehen zwei ähnliche Bezeichnungen und das sind: in Virje *mašlin* für die *Masche* und *kraglin* für den *Kragen*; in Gornji Vakuf-Uskoplje *mašna* für die *Masche* und *kragna* für den *Kragen*. Die Variation besteht in der Endung: in Virje kommt die Endung *-lin* und in Gornji Vakuf-Uskoplje kommt die Endung *-na* vor. Noch ein Beispiel für die Endung *-lin* aus Virje ist das Wort *štripantlin* für das *Strumpfband*.

#### 5.3.4. Teil IV: Haushalt I

Standardkroatisch	Deutsch	PROBANDIN A	PROBANDIN B
rublje	die Wäsche	<i>veš</i>	<i>veš</i>
perilica	die Waschmaschine	<i>vešmašina</i>	<i>vešmašina</i>
vješalica	der Aufhänger	<i>ofinger</i>	<i>ofinger</i>
patentni zatvarač	der Zippverschluss, Reißverschluss	<i>ciferšlus</i>	<i>rajfešlus</i>
pribadača	der Spennadel 'Stecknadel'	<i>špenadlin</i>	<i>bašlija</i>
glačalo	das Bügeleisen	<i>peglja</i>	<i>pegla</i>
ona glača	sie bügelt	<i>ona peglja</i>	<i>ona pegla</i>
ona vlaži (rublje)	sie befeuchtet (Wäsche)	<i>ona fajta</i>	<i>ona namače veš</i>
sigurnosna igla	die Sicherheitsnadel	<i>ziherica</i>	<i>ziherica</i>
metlica, partviš	der Bartwisch 'Besen'	<i>partviš</i>	<i>metlica</i>

klofer, isprašivač	der Klopfer	<i>klofer</i>	<i>klofač</i>
uzorak	das Muster	<i>muštra</i>	<i>mustra</i>
deblja tkanina (za odijela)	der (Anzug-)Stoff	<i>štof</i>	<i>štof</i>
igla za kukičanje	die Häkelnadel	<i>hekljajzlin</i>	<i>heklarica</i>
ona kukiča	sie häkelt	<i>ona heklja</i>	<i>ona hekla</i>
krojač	der Schneider	<i>šnajdar</i>	<i>šnajder</i>
krojačica	die Schneiderin	<i>šnajdarica</i>	<i>šnajderica</i>
krojačnica	die Schneiderei	<i>šnajderaj</i>	<i>krojačnica</i>
ona plete	sie strickt	<i>ona štrika</i>	<i>ona štrika</i>
lopatica za smeće	die Mistschaufel	<i>lopatka, mišaflin</i>	<i>smetljarica</i>

*Tabelle 4: Haushalt 1*

In diesem Themenbereich haben beide Probandinnen alle Begriffe bezeichnet. Alle Antworten bei Probandin A sind Germanismen aus der lokalen Mundart und in einigen Beispielen geht es um Bezeichnungen, die sich auf der phonologischen Ebene etwas unterscheiden, wie z.B.: *peglja*, *ona peglja*, *hekljajzlin*, *ona heklja*. Wie in dem vorigen Themenbereich wiederholt sich die Endung *-lin*: *špenadlin*, *hekljajzlin*, *mišaflin*.

Ein Wort kommt aus der lokalen Mundart und zwar *lopatka* für die *Mistschaufel*.

Antworten bei Probandin B, die aus der Standardsprache stammen, sind: *metlica* für den *Bartwisch* und *krojačnica* für die *Schneiderei*. In diesem Themenbereich kommt ein Turzismus vor: *bašlija* (tur. *basli*) für den *Spennadel* wo, im Vergleich zu Virje, der Germanismus *špenadlin* angegeben ist.

Bezeichnungen die aus der lokalen Mundart kommen, sind: *namače* für *befeuchtet* (*ona namače veš*) und *smetljarica* für die *Mistschaufel*.

Einige Antworten sind in Virje und Gornji Vakuf-Uskoplje gleich: *veš*, *vešmašina*, *ofinger*, *ziherica*, *štof* und *ona štrika*; einige unterscheiden sich auf der phonologischen Ebene: *peglja* – *pegla*; *ona peglja* – *ona pegla*; *muštra* – *mustra*; *ona heklja* – *ona hekla*; *šnajdar* – *šnajder* und *šnajdarica* – *šnajderica*.

Bei den Begriffen von *ciferšlus* in Virje und *rajfešlus* in Gornji Vakuf-Uskoplje stößt man auf zwei gleiche Begriffe bei unterschiedlichem Gebrauch des Germanismus. In Virje ist die

Antwort *ciferšlus* für den *Zippverschluss* und in Gornji Vakuf-Uskoplje ist es *rajfešlus* für den *Reißverschluss*.

Bei dem Beispiel für den *Klopfer* nutzt man zwei ähnliche Begriffe, die sich in der Endung unterscheiden: in Virje ist es *klofer* und in Gornji Vakuf-Uskoplje ist es *klofač*.

### 5.3.5. Teil V: Haushalt II

Standardkroatisch	Deutsch	PROBANDIN A	PROBANDIN B
Pribor za jelo (za jednu osobu)	das Besteck 'Gedeck'	<i>bešte</i>	<i>bešte</i>
pribor za jelo (za više osoba)	das Esszeug	<i>escajg</i>	<i>pribor za jelo</i>
zaimača, šeflja	der Schöpflöffel	<i>šeflja</i>	<i>susak</i>
tanji konopac, žnora	die Schnur	<i>žnjora</i>	<i>šnjura</i>
gumena cijev	der Schlauch	<i>šlauf</i>	<i>šlauf</i>
čelično uže	das Seil	<i>sajla</i>	<i>sajla</i>
kovčeg	der Koffer	<i>kufer</i>	<i>kofer</i>
stroj za mljevenje mesa	die Fleischmaschine	<i>flajšmašina</i>	<i>mašina za mljevenje mesa</i>
vikler	der Wickler	<i>vikler</i>	<i>vikler</i>
novčanik	die Geldtasche,	<i>šetoflin</i>	<i>novčanik</i>
noćna posuda	das Nachtgeschirr	<i>lokšer</i>	<i>tuta</i>
sat	die Uhr	<i>vura</i>	<i>sahat, sat</i>
budilica	der Wecker	<i>vekerica</i>	<i>budilica</i>
kazaljka na satu	der Uhrzeiger	<i>cajgar</i>	<i>kazaljka</i>
plitki lonac	das Reindl	<i>ranjica</i>	<i>rajngla</i>
velika zdjela	der Weidling	<i>vajdlin</i>	<i>vajngla</i>
limena kutija	die Büchse	<i>piksa</i>	<i>limena kutija</i>
pletena torba, ceker	der Zecker	<i>ceker</i>	<i>ceker</i>
boca	die Flasche	<i>flaša</i>	<i>flaša</i>
krigla	das Krügel	<i>kriglin</i>	<i>krigla</i>
upaljač	das Feuerzeug	<i>fercajg</i>	<i>fajcer</i>

papirnata vrećica bez drške	das Stanitzel, die Papiertüte	<i>škrneclin</i>	<i>škarnicla</i>
naprtnjača, ruksak	der Rucksack	<i>ruksak</i>	<i>ruksak</i>
kalup za kolač	der Model	<i>modlin</i>	<i>kalup za kolač</i>
svežanj (papira)	das Bund	<i>bunt</i>	<i>bunt</i>
stručak	das Büscherl	<i>pušelj</i>	<i>busanj</i>
kriška	die Schmitte	<i>šnita</i>	<i>šnita</i>
četvrtina	das Viertel	<i>frtalj</i>	<i>frtalj</i>

*Tabelle 5: Haushalt 2*

In diesem Themenbereich waren alle Wörter beiden Probandinnen bekannt. Die Antworten bei Probandin A waren meistens Germanismen aus der lokalen Mundart. Wieder gibt es Begriffe mit der Endung *-lin*: *šetoflin*, *vajdlin*, *kriglin*, *škrneclin* und *modlin*, wobei das Begriff *šetoflin* ein Beispiel aus der lokalen Mundart ist. Bei allen anderen Begriffen handelt es sich um Germanismen aus der lokalen Mundart.

Bei Probandin B sind mehrere Germanismen vorhanden, ebenso wie Turzismen und Antworten aus der Standardsprache und der lokalen Mundart. Die Turzismen sind: *susak* für den *Schöpflöffel*, *sahat* für die *Uhr*. Für die *Uhr* wird auch *sat* gesagt und wieder haben wir ein Beispiel, wo zwei Nationalitäten andere Wortformen nutzen: die Muslime sagen *sahat* und die Kroaten *sat*. Interessanterweise gibt es mehrere solche Bezeichnungen, die in dieser Untersuchung nicht vertreten sind. Beispiele aus der Standardsprache sind: *pribor za jelo*, *vikler*, *novčanik*, *budilica*, *kazaljka*, *limena kutija*, *krigla*, *ruksak*, *kalup za kolač* (wobei *vikler*, *krigla* und *ruksak* Germanismen sind). Begriffe die aus der lokalen Mundart kommen sind *tuta* für das *Nachtgeschirr* und *busanj* für das *Büscherl*.

Zum Unterschied von Gornji Vakuf-Uskoplje sind in Virje Germanismen viel stärker vertreten. Einige Wortformen sind in Virje und in Gornji Vakuf-Uskoplje gleich: *bešteak*, *šlauf*, *sajla*, *vikler*, *ceker*, *flaša*, *ruksak*, *bunt*, *šnita* und *frtalj*. Einige Konzepte sind ähnlich und wandeln sich in der Form, bzw. auf der phonologischen Ebene ab: *žnjora* – *šnjura*, *kufer* – *kofer*, *ranjica* – *rajngla*, *vajdlin* – *vajngla*, *kriglin* – *krigla*, *škrneclin* – *škarnicla*.

In diesem Teil konnten mehrere Übereinstimmungen festgestellt werden, wobei kleinere Unterschiede auffallen und alle sind Germanismen aus der lokalen Mundart.

### 5.3.6. Teil VI: Essen und Trinken

Standardkroatisch	Deutsch	PROBANDIN A	PROBANDIN B
doručak	das Frühstück	<i>froštukelj</i>	<i>doručak</i>
užina	das Gabelfrühstück	<i>gablec</i>	<i>užina</i>
odrezak	das Schnitzel	<i>šnicel</i>	<i>šnicla</i>
slanina	der Speck	<i>špek</i>	<i>špek</i>
tlačénica	die Presswurst	<i>prezvušt</i>	<i>tlačénica</i>
sok od mesa	der Fleischsaft	<i>saft</i>	<i>saft</i>
prežgana juha	die Einbrennsuppe	<i>zafrig</i>	<i>ajprem</i>
ujušak	das Eingemachtes	<i>ajngemaht</i>	<i>supa</i>
varivo	die Zuspese, der Eintopf	<i>čušpajz</i>	<i>čorba</i>
ona pirja	sie dünstet	<i>ona dinsta</i>	<i>ona dinsta</i>
krušne mrvice	die Brösel	<i>prezli</i>	<i>prezle</i>
okruglica	das Nockerl / Nudel	<i>mudlin</i>	<i>knedla</i>
(veća) okruglica	der Knödel	<i>kneglin</i>	<i>knedla</i>
kvasac	der Germ	<i>germa</i>	<i>germa</i>
tučeno vrhnje, šlag	die Schlagsahne	<i>šlag</i>	<i>šlag</i>
okruglo pecivo, kajzerica	die Kaisersemmel	<i>kajzerica</i>	<i>kajzerica</i>
perec	die Brezel	<i>perec</i>	<i>perec</i>
ročić	der Kipferl	<i>kiflin</i>	<i>kiflica</i>
žemlja	die Semmel	<i>žemlja</i>	<i>žemlja</i>
štrukl	der Strudel	<i>štrukelj</i>	<i>štrudla</i>
krafna	der Faschingskrapfen	<i>fanjek</i>	<i>krafna</i>
maslac	die Butter	<i>puter</i>	<i>putar; maslo</i>
buhšla, napuhnjača (vrsta kolača s pekmezom)	die <i>Buchtel</i>	<i>buftla</i>	<i>buhšla</i>
šnenokle (vrsta slastice)	das Schneenockerl	<i>šnenokli</i>	<i>šnenokle</i>
hljeb kruha	der Strutzen	<i>štruca</i>	<i>kruh</i>
nabujak, kuglof	der Gugelhupf	<i>kuglof</i>	<i>kuglof</i>

kremšnita	die Cremeschnitte	<i>kremšnita</i>	<i>kremšnita</i>
šampita	die Schaumschnitte	<i>šampita</i>	<i>šampita</i>
talog od kave	der Kaffeesatz	<i>soc</i>	<i>telj, teljva</i>
mošt, sok od grožđa	der Most	<i>mošt</i>	-
princeskrafne (vrsta kolača)	der Prinzesskrapfen	<i>princeskrafne</i>	<i>princeskrafne</i>
šaumrola (vrsta kolača)	die Schaumrolle	<i>šamrola</i>	<i>šaumrola</i>

*Tabelle 6: Essen und Trinken*

In diesem Themenbereich hat Probandin A alle Begriffe gekannt und Probandin B konnte nur ein entsprechendes Wort nicht nennen - für den *Most* wusste sie keine Antwort. Die Antworten aus Virje sind meistens Germanismen aus der lokalen Mundart. Bezeichnungen die aus anderen Sprachen stammen sind: *zafrig* (ital. *friggere*) und *fanjek* (hung. *fank*).

Die Bezeichnungen bei Probandin B sind auch meistens Germanismen, aber es gibt auch Begriffe aus der Standardsprache und Turzismen. Wörter, die aus der Standardsprache stammen, sind: *doručak*, *užina*, *tlačenica*, *perec*, *krafna*, *kruh* und Bezeichnungen für die Kuchensorten: *kuglof*, *kremšnita*, *šampita*, *princeskrafne* und *šaumrola* (obwohl das Germanismen sind).

Viele Begriffe sind in Virje sowie auch in Gornji Vakuf-Uskoplje gleich, wobei einige Wörter nur auf der phonologischen Ebene abgewandelt erscheinen: *šnicel* – *šnicla*, *prezli* – *prezle*, *kneglin* – *knedla*, *puter* – *putar*, *bufila* – *buhtla*, *šnenokli* – *šnenokle*, *šamrola* – *šaumrola*.

Zwei Antworten sind in G.Vakuf-Uskoplje Turzismen: *čorba* (tur. *corba*, *sorba*) und *telj* (tur. *telve*) und in Virje sind es Germanismen: *čušpajz* und *soc*.

Für den Begriff *das Eingemachte* hat Probandin A *ajngemaht* benutzt, wobei Probandin B einen anderen Germanismus verwendet: *supa* (ger. die *Suppe*). Semantisch ist das nicht völlig identisch, aber die Probandin meinte, dass man in G.Vakuf-Uskoplje nur Suppen kocht. Obwohl das Eingemachte und die Suppe ähnlich aussehen, handelt es sich nicht um das gleiche Gericht. Sie behauptete, dass sie keine andere Bezeichnung für das *Eingemachtes* kennt.

Für die Begriffe *Nudel* und *Knödel* hat sie ebenfalls gleiche Antworten gegeben: *knedla*, weil sie keinen Unterschied dazwischen macht, wobei es bei Probandin A zwei verschiedene Antworten gibt: *mudlin* und *kneglin*.

### 5.3.7. Teil VII: Bewegung und Verkehr

Standardkroatisch	Deutsch	PROBANDIN A	PROBANDIN B
vlak	der Zug	<i>cug</i>	<i>voz</i>
pruga	die Strecke	<i>štreka</i>	<i>pruga</i>
tračnica	die Schiene	<i>šinja</i>	<i>šina</i>
oni šecu	sie gehen spazieren	<i>oni se špancerajo</i>	<i>oni špaciraju, oni šetaju</i>
kočnica	die Bremse	<i>bremza</i>	<i>kočnica</i>
unazad	rückwärts	<i>rikverc</i>	<i>rikverc</i>
on mijenja brzine	er schaltet	<i>on šalta</i>	<i>on šalta</i>
mijenjač, prenosnik sile	das Getriebe	<i>getriba</i>	<i>getriba</i>
rasplinjač	der Vergaser	<i>fergazer</i>	<i>karburator</i>
hladnjak motora	der Kühler	<i>kiler</i>	<i>ventilator</i>
spojka, kvačilo	die Kupplung	<i>kuplung</i>	<i>kuplung</i>
pokretač motora	der Anlasser. Starter	<i>anlaser</i>	<i>pokretač motora</i>
poklopac motora	die Haube	<i>hauba</i>	<i>hauba</i>
sjedalo	der Sitz	<i>sic</i>	<i>sic</i>
auspuh, ispušna cijev	der Auspuff	<i>auspuh</i>	<i>auspuh</i>
prednje staklo auta	die Chauffeurscheibe, Windschutzscheibe	<i>šoferšajba</i>	<i>šoferšajba</i>

Tabelle 7: Bewegung und Verkehr

In diesem Themenbereich haben beide Probandinnen alle Begriffe gekannt. Bei Probandin A sind alle Antworten Germanismen und bei Probandin B war es eine Mischung. Begriffe die aus der Standardsprache kommen sind in G.Vakuf-Uskoplje *pruga* für *die Strecke*, *kočnica* für *die Bremse* und *pokretač motora* für den *Anlasser*. In diesem Teil gab es keine Turzismen und die Probandin hat in drei Beispielen andere Antworten gegeben: *voz* für den *Zug*, *karburator* für den *Vergaser* und *ventilator* für den *Kühler*.

Im Vergleich zu Probandin B, verwendet Probandin A viel mehr Germanismen, wobei Probandin B auch andere Antworten gibt. In zwei Beispielen unterscheiden sich die Antworten auf der phonologischen Ebene:

*šinja* – *šina* und *špancerajo* – *špaciraju*.

Es gibt acht Übereinstimmungen, die alle deutschen Ursprungs sind: *rikverc-rikverc*, *on šalta-on šalta*, *getriba-getriba*, *kuplung-kuplung*, *hauba-hauba*, *sic-sic*, *auspuh-auspuh*, *šoferšajba-šoferšajba*.

Bei der Wortbildung *sie gehen spazieren* antwortet Probandin A mit dem Germanismus aus der lokalen Mundart *oni se špancerajo* und Probandin B meinte, dass die Antwort *oni šetaju* mehr verwendet wird im Sinne von *oni špaciraju*. Die Antwort *oni špaciraju* wird eher für Liebespaare benutzt.

### 5.3.8. Teil VIII: Pflanzen und Weingarten

Standardkroatisch	Deutsch	PROBANDIN A	PROBANDIN B
sadnica	die Pflanze	<i>flanec</i>	<i>sadnica</i>
cvjetača	der Karfiol, der Blumenkohl	<i>karfiol</i>	<i>karfiol</i>
rajčica	der Paradaiser, die Tomate	<i>paradajz</i>	<i>paradajz</i>
krumpir	die Grundbirne, Erdapfel, Kartoffel	<i>kromper</i>	<i>krompir</i>
kelj	der Kohl	<i>kelj</i>	<i>kelj</i>
peršin	die Petersilie	<i>petrožilj</i>	<i>peršin</i>
ribizl	die Ribisel, Johannisbeere	<i>ribizlin</i>	<i>ribizla</i>
zelenjava za juhu	das Grünzeug	<i>grincajg</i>	<i>povrće za juhu</i>
špinat	der Spinat	<i>špinat</i>	<i>špinat</i>
lovor	der Lorbeer	<i>lorber</i>	<i>lovor</i>
oni tiješte, prešaju	sie pressen	<i>oni prešajo</i>	<i>oni prešaju</i>
tijesak, preša	die Presse	<i>preša</i>	<i>presa</i>
ona podrezuje	sie stutzt	<i>ona štuca</i>	<i>ona podrezuje</i>
prskalica	die Spritze	<i>šprica</i>	<i>šprica</i>
on prska	er spritzt	<i>on šprica</i>	<i>on prska</i>
sumpor	der Schwefel	<i>žveplin</i>	<i>sumpor</i>

Tabelle 8: Pflanzen und Weingarten



In diesem Themenbereich haben beide Probandinnen alle Begriffe gekannt. Probandin A hat wieder viel mehr Germanismen aus der lokalen Mundart genutzt. Interessant sind folgende zwei Germanismen, die für die Mundart von Virje spezifisch sind: *žveplin* für den *Schwefel* und *kromper* für die Kartoffel (obwohl diese Bezeichnung aus der Standardsprache kommt und auf der phonologischen Ebene abgewandelt wird: *kromper-krumpir*).

Man findet wieder die Endung *-lin* bei dem Begriff *ribizlin* für die *Ribisel* und *žveplin* für den *Schwefel* vor.

Probandin B gab Antworten, die aus der Standardsprache stammen: *sadnica* für die *Pflanze*, *kelj* für den *Kohl*, *peršin* für die *Petersilie*, *povrće za juhu* für das *Grünzeug*, *špinat* für den *Spinat* (obwohl das ein Germanismus ist), *lovor* für den *Lorbeer*, *ona podrezuje* für *sie stutzt*, *on prska* für *er spritzt* und *sumpor* für den *Schwefel*. Folgende Antworten sind Germanismen: *paradajz* für den *Paradaiser*, *ribizla* für die *Ribisel*, *presa* für die *Presse*, *šprica* für die *Spritze*.

Einige Beispiele stimmen überein und das sind: *karfiol – karfiol*, *paradajz – paradajz*, *kelj – kelj*, *špinat – špinat*, *šprica – šprica*. Andere Begriffe sind gleich, aber unterscheiden sich auf der phonologischen Ebene: *kromper – krompir*, *ribizlin – ribizla*, *oni prešajo – oni prešaju*, *preša – presa*.

### 5.3.9. Teil IX: Verkauf und Unterhaltung

Standardkroatisch	Deutsch	PROBANDIN A	PROBANDIN B
skladište	das Lager	<i>lager</i>	<i>lager</i>
izlog	die Auslage	<i>auzlog</i>	<i>izlog</i>
tržnica	der (Markt-)Platz	<i>plac</i>	<i>pijaca</i>
krijumčar, preprodavač, švercer	der Schwarzhändler, Schmuggler	<i>švercer</i>	<i>švercer</i>
šank, točionik	der Schank, die Theke	<i>šank</i>	<i>šank</i>
kraj radnog vremena gostionice	der Feierabend	<i>fajrunt</i>	<i>fajrunt</i>
gostioničar	der Wirt	<i>bertaš</i>	<i>birtijaš, kafandija</i>
štanđ	der Verkaufsstand	<i>štanđ</i>	<i>štanđ</i>

bezvrijedna roba	der Kram	<i>krama</i>	<i>šrot</i>
vrsta dječjeg kola	der Ringelreihe	<i>ringeraja</i>	<i>ringeraja</i>
špil, komplet karata	das (Karten-)spiel	<i>špil</i>	<i>špil</i>
oni kartaju šnaps	sie schnapsen	<i>oni se šnapsajo</i>	-
gostionica	das Wirtshaus	<i>bertija</i>	<i>birtija, kafana</i>
konobar	der Kellner	<i>kelner</i>	<i>konobar</i>
konobarica	die Kellnerin	<i>kelnerica</i>	<i>konobarica</i>
desetka (karta)	der Zehner (Kartenspiel)	<i>cener</i>	<i>desetka</i>
srce (boja u kartama)	das Herz (Kartenspiel)	<i>herc</i>	<i>srce</i>
jača karta	über „höherer Kartenwert“	<i>iber</i>	-
napojnica	das Trinkgeld	<i>tringelt</i>	<i>bakšiš</i>
one plešu	sie tanzen	<i>one tancajo</i>	<i>one tancaju</i>
vrtuljak	das Ringelspiel	<i>ringišpilj</i>	<i>ringišpil</i>
dvadeset (bodova u kartama)	zwanzig (Kartenspiel)	<i>cvancig</i>	-
četrdeset (bodova u kartama)	vierzig (Kartenspiel)	<i>fircig</i>	-
štih (u kartama)	der Stich	<i>štih</i>	-

*Tabelle 9: Verkauf und Unterhaltung*

In diesem Themenbereich hat Probandin A alle Germanismen genannt. Zwei Antworten sind wegen ihrer Endung *-ajo* interessant: *oni se šnapsajo* für *sie schnapsen* und *one tancajo* für *sie tanzen*.

Probandin B kannte fünf folgende Begriffe nicht: *sie schnapsen*, *über „höherer Kartenwert“*, *zwanzig (Kartenspiel)*, *vierzig (Kartenspiel)* und den *Stich*. Sie gab an, diese Bezeichnungen nie zu verwenden. Es handelt sich um Begriffe aus Kartenspielen und sie meinte, dass diese ihr nicht bekannt sind.

Fünf Antworten kommen aus der Standardsprache: *izlog* für die *Auslage*, *konobar* für den *Kellner*, *konobarica* für die *Kellnerin*, *desetka* für den *Zehner*, *srce* für das *Herz*. Das Konzept *bakšiš* (tur. *bahsis*) ist ein Turzismus und alle anderen Begriffe sind Germanismen aus ihrer lokalen Mundart.

In einem Beispiel nutzen beide Probandinnen für das gleiche Wort verschiedene Germanismen, wie z.B.: *krama – šrot*. Andere Beispiele für die gleichen Germanismen variieren auf der phonologischen Ebene: *bertaš-birtijaš, bertija-birtija, one tancajo-one tancaju, ringišpilj-ringišpil*.

Die Begriffe *kafana* und *kafandija* werden eher verspottend benutzt, um Plätze zu beschreiben, wo viel Alkohol getrunken und Volksmusik gespielt wird.

Antworten, die bei beiden Probandinnen gleich sind: *lager – lager, švercer – švercer, šank – šank, fajrunt – fajrunt, štand – štand, ringeraja – ringeraja, špil – špil* und vier Beispiele, die schon erwähnt worden sind, die sich auf der phonologischen Ebene unterscheiden (*bertaš-birtijaš, bertija-birtija, one tancajo-one tancaju, ringišpilj-ringišpil*).

### 5.3.10. Teil X: Varia

Standardkroatisch	Deutsch	PROBANDIN A	PROBANDIN B
zatvor	der Arrest	<i>rešt</i>	<i>ćuza</i>
loš radnik	der Pfuscharbeiter	<i>fušar</i>	<i>fušer</i>
on se znoji	er schwitzt	<i>on se švica</i>	<i>on se znoji</i>
krivolovac	der Raubschütze, Wilderer	<i>rapšicar</i>	<i>krivolovac</i>
ljekarna	die Apotheke	<i>japateka</i>	<i>apoteka</i>
zavoj	der Verband	<i>frbant</i>	<i>zavoj</i>
grba	der Buckel	<i>puklja</i>	<i>grba</i>
kila, hernija	der (Eingeweide-) Bruch	<i>bruh</i>	<i>bruk</i>
ljekarnica	die Apothekerin	<i>japatekarica</i>	<i>apotekarka</i>
vitak, vitka	schlank	<i>šlank</i>	<i>šlank</i>
neuredna, nemarna	schlampig	<i>šljampava</i>	<i>šlampava</i>
uzvik kod dizanja tereta uvis	Hau ruck!	<i>Ho ruk</i>	-
župni dvor	der Pfarrhof	<i>farof</i>	<i>župni dvor</i>
sv. Potvrda	die Firmung	<i>ferma</i>	<i>krizma</i>
poklade	der Fasching	<i>fašenk</i>	<i>mačkare</i>
krampus (pratilac)	der Krampus	<i>krampus</i>	<i>krampus</i>

sv.Nikole)			
------------	--	--	--

Tabelle 10: Varia

In dieser Gruppe hat Probandin A alle Bezeichnungen als Germanismen genannt, wobei sie nur einen Begriff aus der Standardsprache benutzt hat, der jedoch auch in der Mundart vorkommt: *krampus* für den *Krampus* (obwohl das eigentlich ein Germanismus aus der Standardsprache ist).

Probandin B wusste keine Entsprechung für *Hau ruck* und sie meinte, dass die Ortsbewohner nichts Konkretes beim Anheben von Lasten ausrufen. Alle anderen Wörter hat sie gewusst, wobei sie auch bei einigen Begriffen die Standardsprache benutzt hat: *on se znoji* für *erschwitzt*, *krivolovac* für den *Wilderer*, *zavoj* für den *Verband*, *grba* für den *Buckel*, *župni dvor* für den *Pfarrhof* und *krampus* für den *Krampus*. Zwei Beispiele kommen aus der lokalen Mundart: *čuza* für den *Arrest*, *mačkare* für den *Fasching*.

Manche Beispiele kommen bei beiden Probandinnen in der gleichen Form vor und einige werden auf der phonologisch-morphologischen Ebene abgewandelt: *fušar* – *fušer*, *japateka* – *apoteka*, *bruh* – *bruk*, *japatekarica* – *apotekarka*, *šljampava* – *šlampava*.

### 5.3.11. Allgemeiner Vergleich

Nachdem die Analyse der Untersuchung dargestellt worden ist, werden die Gesamtergebnisse der Probandinnen, anhand eines Diagramms, verglichen. Zuerst wird das Diagramm für die Probandin A dargestellt und danach das Diagramm für Probandin B. Am Ende werden alle Antworten miteinander verglichen.

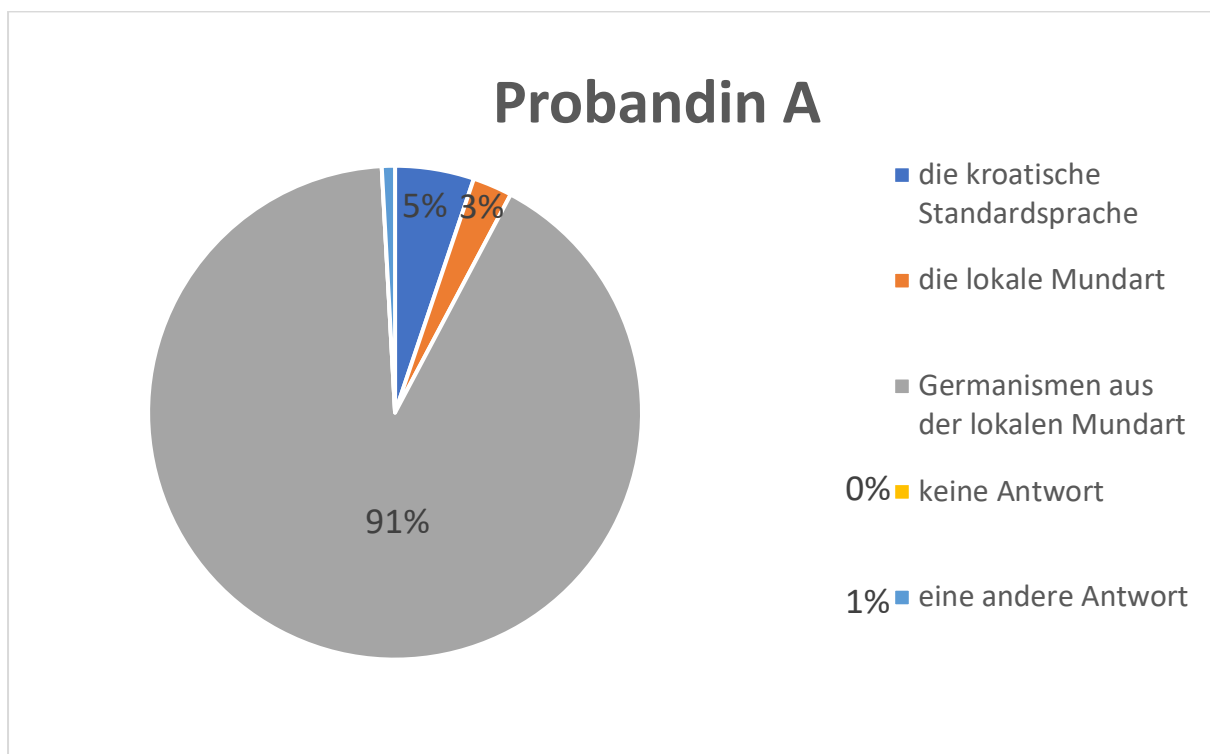


Diagramm 1: Probandin A

Die Probandin A hat meistens die Germanismen aus der lokalen Mundart verwendet. Aus dem Diagramm ist ersichtlich, dass sie die Germanismen sogar 212 Mal bzw. für 91 % der abgebildeten Begriffe benutzt hat. Die lokale Mundart hat sie 6 Mal verwendet bzw. für 3% der abgebildeten Begriffe. Außerdem hat sie 12 Mal die kroatische Standardsprache bzw. 5% der abgebildeten Begriffe verwendet. Die Probandin A hat alle Begriffe aus der Untersuchung gekannt und sie hat 2 Mal bzw. 1% der Begriffe eine andere Antwort gegeben. Die meisten Antworten waren Germanismen aus der lokalen Mundart und insgesamt wurden von 232 Begriffen für 212 Germanismen verwendet.

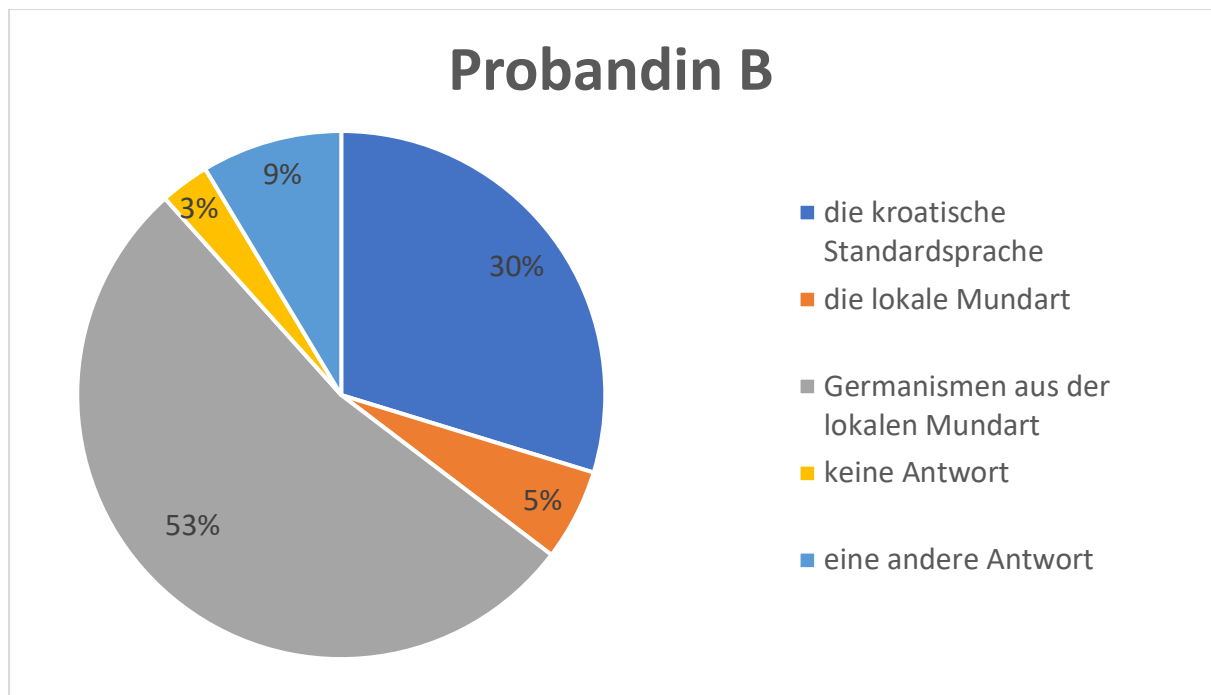


Diagram 2: Probandin B

Die Probandin B hat auch vorwiegend Germanismen verwendet und zwar 123 Mal bzw. für 53% der abgebildeten Begriffe. Die kroatische Standardsprache hat die Probandin B auch oft genutzt und zwar 69 Mal bzw. für 30% der abgebildeten Begriffe. Eine andere Antwort hat sie 20 Mal bzw. für 9% der abgebildeten Begriffe und Wörter aus der lokalen Mundart 13 Mal verwendet, d.h. für 5% der abgebildeten Begriffe. In 7 Fällen bzw. bei 3% der abgebildeten Konzepte konnte sie keine Antwort geben.

## GESAMTVERGLEICH

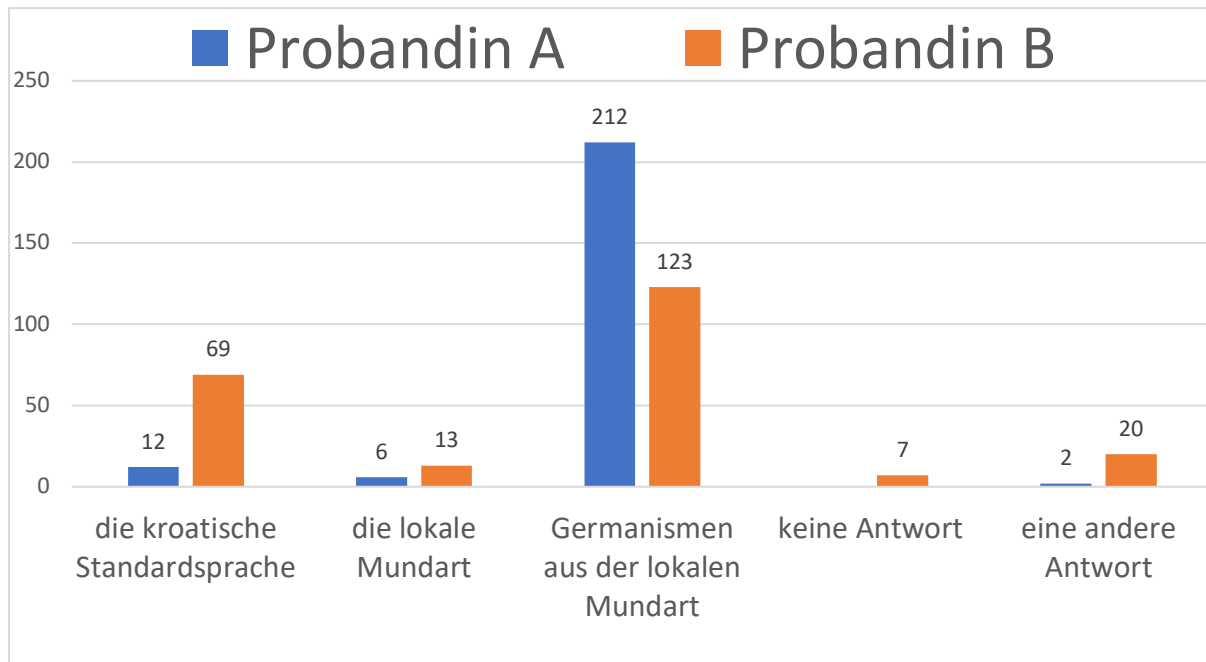


Diagramm 3: Vergleich der Antworten beider Probandinnen

Aus dem letzten Diagramm ist der allgemeine Vergleich beider Probandinnen zu ersehen. Es lässt sich feststellen, dass beide Probandinnen meistens Wörter aus der lokalen Mundart verwendet haben – die Probandin A hat für 218 Konzepte die Bezeichnungen aus der Mundart von Virje benutzt und die Probandin B hat insgesamt 136 Lexeme aus der Mundart von Gornji Vakuf-Uskoplje verwendet. Bei den Ergebnissen überwiegt die Verwendung von Germanismen aus der lokalen Mundart – bei Probandin A liegt die Zahl bei sogar 91% und bei Probandin B bei 53%. Die Probandin A benutzt die lokale Mundart meistens in der Gruppe 6 (*Essen und Trinken*) obwohl es erwähnenswert ist, dass sie in einigen Gruppen ausschließlich die lokale Mundart verwendet: in der Gruppe 4 (*Haushalt I*), Gruppe 5 (*Haushalt II*), Gruppe 7 (*Bewegung und Verkehr*), Gruppe 8 (*Pflanzen und Weingarten*) und Gruppe 9 (*Verkauf und Unterhaltung*). Die Probandin B verwendet die lokale Mundart meistens in der Gruppe 2 (*Handwerk*). Andere Gruppen, die in der Verwendung der lokalen Mundart am stärksten in Erscheinung treten, sind: Gruppe 4 (*Haushalt I*), Gruppe 5 (*Haushalt II*) und Gruppe 6 (*Essen und Trinken*).

Aus dem Diagramm geht deutlich hervor, dass die Probandin B viel mehr Begriffe aus der kroatischen Standardsprache benutzt als Probandin A. Die Probandin B hat 69, bzw. 30% aller abgebildeten Begriffe benutzt, während die Probandin A nur 12, bzw. 5% aller Bezeichnungen

aus der Standardsprache verwendet hat. Die Probandin A nutzt die kroatische Standardsprache meistens in der Gruppe 3 (*Bekleidung*) und die Probandin B in der Gruppe 1 (*Bau und Wohnen*), 3 (*Bekleidung*), 5 (*Haushalt II*), 6 (*Essen und Trinken*) und 8 (*Pflanzen und Weingarten*).

In der Untersuchung hat die Probandin A alle Wortschöpfungen gekannt und verstanden, während die Probandin B 7 bzw. 3 % der abgebildeten Begriffe nicht erkennen konnte. Entweder konnte sie keine passende Antwort finden oder sie hat die Bezeichnung nicht gewusst. Es geht um eine Bezeichnung in der Gruppe 6 (*Essen und Trinken*), eine in der Gruppe 10 (*Varia*) und fünf Bezeichnungen in der Gruppe 9 (*Verkauf und Unterhaltung*).

Bei der Probandin A gab es 2 Antworten anderen Ursprungs, bzw. 1% aller Begriffe und bei Probandin B gab es 20, bzw. 9% aller abgebildeten Begriffe anderen Ursprungs. Meistens waren das Turzismen.



## 6. Fazit

Das Thema dieser Diplomarbeit war die deutsch-kroatische Sprachkontakte auf dem Gebiet von Gornji Vakuf-Uskoplje und Virje im Korpus des sprechenden Atlas *Austriazismen und Germanismen im Kroatischen*. Das Ziel der Arbeit war die sprachlichen Gegebenheiten bezüglich der Mundart von Gornji Vakuf-Uskoplje und Virje darzustellen. Anhand des historischen Hintergrunds wurde gezeigt was für einen sprachlichen Einfluss die Osmanen und Habsburger hinterlassen haben.

Der Schwerpunkt liegt auf dem Gebrauch von Germanismen, aber auch Turzismen in Gornji Vakuf-Uskoplje. Zwei Probandinnen haben an der Untersuchung teilgenommen und zwar eine Probandin aus Virje und die andere aus Gornji Vakuf-Uskoplje. Beide Probandinnen haben niemals Deutsch oder irgendwelche andere Fremdsprache gelernt. Durch die Analyse ihrer Antworten könnte nachgewiesen werden, wie viele Germanismen in bestimmten Bereichen noch heute gebräuchlich sind.

In Virje nutzt man wesentlich mehr Germanismen als in Gornji Vakuf-Uskoplje und dass ist das Ergebnis der langjährigen Habsburger Regierung und der Militärgrenze, die einen starken Einfluss auf die Sprache hinterließen. In Gornji Vakuf-Uskoplje ist es vielfältiger: am meisten sind es Germanismen, aber es gibt auch Turzismen und auch viele Wörter, die dem Standardkroatischen entstammen, was auch in der Tabelle gezeigt ist.

Die Statistik hat gezeigt, dass die kroatische Standardsprache mehr von der Probandin B genutzt wurde als von der Probandin A, bzw. bei Probandin B sind es insgesamt 30% der abgebildeten Begriffe und bei Probandin A nur 5%. Die lokale Mundart wurde von beiden Probandinnen weniger gebraucht und zwar nur 3% bei Probandin A und 5% der abgebildeten Begriffe bei Probandin B. Die Germanismen sind mehr bei der Probandin A vertreten und zwar sogar bei 91% der abgebildeten Begriffe und bei der Probandin B sind es 53%. In der Rubrik „eine andere Antwort“ sind es bei der Probandin B 30% der abgebildeten Begriffe (meistens Turzismen) und bei der Probandin A 1%.

Zum Schluss lässt sich feststellen, dass die Geschichte immer Spuren hinterlässt und in dieser Arbeit konnte das im Sinne der deutsch-kroatischer Sprachkontakte bewiesen werden.

## 7. Literaturverzeichnis

1. Cvekan, P. franjevac, Virje, Povijesno – kulturni prikaz postanka i razvoja mjesta i župe Svetog Martina, Virje, 1976
2. Duden, Deutsches Universalwörterbuch, Dudenverlag, Berlin, 9. Auflage
3. Dr. Esih, I.: Turcizmi, Rječnik turskih, arapskih i perzijskih riječi u hrvatskom književnom jeziku i pučkom govoru, Ex Libris, Zagreb, 1942.
4. Filipović, R.: Teorija jezika u kontaktu, Uvod u lingvistiku jezičnih dodira, Jugoslavenska akademija znanosti i umjetnosti, Školska knjiga, Zagreb, 1986.
5. Golubović, B.: Germanismen im Serbischen und Kroatischen, Verlag Otto Sagner, München, 2007.
6. Jagić, V.: Archiv für slavische Philologie, neunundzwanzigster Band, Weidmansche Buchhandlung, Berlin, 1907.
7. Klaić, B.: Rječnik stranih riječi A-Ž, Tuđice i posuđenice, Nakladni zavod Matice hrvatske, Zagreb, 1990.
8. Memić, N.: Riječnik germanizama i austrijacizama u bosanskome jeziku, Wörterbuch der Germanismen und Austriazismen im Bosnischen, Connectum, Sarajevo, 2014.
9. Piškorec, V.: Od gojzerice do dindrlice, Austrijacizmi i germanizmi u hrvatskome jeziku, Interaktivna jezikoslovna izložba, 23. travnja – 15. svibnja 2016.
10. Piškorec, V.: Germanizmi u govorima đurđevečke Podravine, FF press, Zagreb, 2005.
11. Piškorec, V.: Deutsches Lehngut in der kajkavisch-kroatischen Mundart von Đurđevac in Kroatien
12. Plešnik, M.: Bosnien – Herzegowina entdecken, Unterwegs zwischen Save und Adria, Trescher Reie Reisen, 2007.
13. Stojić, A.: Germanizmi u hrvatskim govorima: riječnik, Alfa, Zagreb, 2020.
14. Stojić, A., Pon, L.: Hrvatsko-njemački jezični dodiri; Kroatisch-deutsche Sprachkontakte, URL: <https://kulturforum-zagreb.org/de/event/aneta-stojic-leonard-pon-deutsch-kroatische-sprachkontakte/> (zuletzt angesehen am 14. Januar 2023)

15. Škaljić, A.: Turcizmi u srpskohrvatskom-hrvatskosrpskom jeziku, Svjetlost, Sarajevo, 1985.
16. Škegro, A.: Uskoplje I: Uskoplje na Vrbasu od prapovijesti do kraja austro-ugarske uprave, monografija, Hrvatska uzdanica, Uskoplje, 1996.
17. Weinreich, U.: Sprachen in Kontakt, Ergebnisse und Probleme der Zweisprachigkeitsforschung, Verlag C. H. Beck München, 1976